



Direkt von uns für Dich, für alle

## Was ist Inklusion?

Einige von Euch haben das Wort „Inklusion“ vielleicht schon mal gehört. Einige aber vielleicht auch noch nicht. „Inklusion“ ist ein schwieriges Wort. Aber es ist ein wichtiges Thema! In dieser Ausgabe wollen wir versuchen, euch zu erklären, was Inklusion ist. Es ist wichtig, darüber Bescheid zu wissen – weil es uns alle angeht.

Das Wort „Inklusion“ kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet „dazugehören“, „einbezogen sein“ oder „teilhaben“. Bei Inklusion geht es um die Gesellschaft und um die Menschen, die in ihr leben.



Alle Menschen sollen immer zur Gesellschaft dazu gehören. Alle Menschen sollen gleichberechtigt zusammen leben können. Inklusion geht alle Menschen an und gilt auch für alle.

Zum Beispiel für:

- Männer, Frauen und Kinder
- junge und alte Menschen
- Menschen mit anderer Hautfarbe
- Menschen ohne Behinderung
- Menschen, die eine andere Sprache sprechen
- Menschen mit einem anderen Glauben
- Menschen mit Behinderung



Wir sind alle gleich. Weil wir Menschen sind. Und wir sind auch alle verschieden. Weil jeder eine eigene Persönlichkeit hat und etwas anderes kann. Und das ist auch gut so. Bei Inklusion wird jeder Mensch so angenommen, wie er ist. Jeder bekommt die Unterstützung, die er braucht. Es gibt keine Vorurteile mehr.

Inklusion ist etwas, was die Gesellschaft gemeinsam umsetzen muss. Es kommt darauf an, dass alle Menschen die richtige Einstellung haben. Das bedeutet, es kommt darauf an, was man über andere Menschen denkt. Zum Beispiel über Menschen mit Behinderung.

Deshalb ist Inklusion ein Prozess. Das bedeutet, es dauert lange, bis Inklusion umgesetzt ist. Viele Menschen, besonders die Menschen ohne Behinderung, müssen erst umdenken und lernen, auf andere Menschen zuzugehen. Dort stehen wir noch am Anfang.



Wenn Inklusion umgesetzt ist, gibt es für jeden Menschen die gleichen Möglichkeiten. Das heißt, auch für Menschen mit



Behinderung gibt es Wahlmöglichkeiten. Zum Beispiel: Jeder kann wählen, wo er wohnen möchte. Und jeder kann wählen, wo

er arbeiten möchte. Man kann da wohnen und arbeiten, wo alle anderen auch wohnen und arbeiten. Auch in der Freizeit sind alle Angebote für alle Menschen offen. Niemand wird ausgeschlossen. Alle Kinder gehen in denselben Kindergarten. Und alle Kinder gehen gemeinsam auf die gleiche Schule. Jeder bekommt die Unterstützung, die er braucht, und das dort, wo er sie braucht.



Deshalb ist auch Barrierefreiheit besonders wichtig bei der Umsetzung von Inklusion. Barrierefrei heißt, dass es keine Hindernisse gibt. Alles soll möglichst so gestaltet sein, dass es von allen Menschen genutzt werden kann.

Zum Beispiel von

- Menschen im Rollstuhl,
- blinden Menschen,
- Menschen, die aus anderen Ländern gekommen sind,

- gehörlosen Menschen,
- Menschen mit Lernschwierigkeiten,
- Kindern,
- kranken Menschen,
- alten Menschen,
- Frauen und Männern mit Kinderwagen...

Vieles ist schon barrierefrei. Damit alles oder möglichst viel barrierefrei wird, muss aber noch viel getan werden.

Zum Beispiel hier:



- Wohnungen
- Öffentliche Verkehrsmittel
- Züge und Bahnhöfe
- Arbeitsplätze
- Schreiben vom Amt
- Öffentliche Gebäude wie Rathäuser oder Gesundheitsämter
- Arztpraxen und Untersuchungsgeräte beim Arzt...

Auf dem Weg zur Inklusion muss also noch einiges passieren. Aber es ist gut, dass wir uns überhaupt auf den Weg gemacht haben.



tun auch schon ganz viel für die Umsetzung von Inklusion. Die Mürwiker mischen sich überall ein und vertreten dort die Rechte von Menschen mit Behinderung – zum Beispiel in der Wirtschaft, in der Politik und in der Öffentlichkeit. Es gibt viele Veranstaltungen für und mit Menschen mit und ohne Behinderung. Werkstatt und Bewohnerbeirat werden beteiligt

und reden mit. Es gibt Außenarbeitsplätze und ambulant betreutes Wohnen. Die Werkstatt Treeneweg öffnet sich für den Stadtteil, so dass hier alle Menschen aus dem Stadtteil an Angeboten teilnehmen können.

### Wichtig!

Inklusion bedeutet NICHT, dass Einrichtungen geschlossen werden sollen. Einrichtungen wie „Die Mürwiker“ machen gute und wichtige Arbeit. Sie sollen weiter bestehen und eine von den Wahlmöglichkeiten zum Beispiel beim Wohnen und beim Arbeiten darstellen. Damit jeder Mensch das für ihn passende Angebot findet und sich wohl fühlt.



Wir haben in der Redaktionsgruppe viel über Inklusion geredet. Hier könnt ihr einen Teil davon nachlesen:

„Ist Inklusion umgesetzt?“ – „Manche sagen ja, manche sagen nein.“

„Eigentlich gibt es gar keine Menschen OHNE Behinderung!“

„Vieles ist im Moment noch zu kompliziert, zum Beispiel die Anträge, wenn man ins Wohnheim ziehen will.“

„Es gibt zu wenig Leichte Sprache.“

„Alle ‚schwimmen‘ gemeinsam, keiner steht daneben.“

„Miteinander ist wichtig! Entweder machen alle mit oder keiner.“

„Wir gehören alle ins Boot mit rein und wir müssen miteinander auskommen. Man muss sich ja nicht lieben, aber man muss Respekt haben.“

„Wir wollen mehr einbezogen sein, man soll nicht immer trennen bei den Gruppen – Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung.“

„Viele ‚Normalos‘ sind noch unsicher im Umgang mit uns, besonders die ältere Generation.“

„Bei der Berufswahl und auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt ist Inklusion noch nicht umgesetzt. Da haben wir nicht die gleichen Möglichkeiten.“

„Bei der Arbeit, zum Beispiel bei einem Praktikum außerhalb, wollen wir die gleiche Behandlung wie die anderen Mitarbeiter – wenn man gelobt wird und auch wenn man Fehler macht.“

„Wir wollen mehr in die Öffentlichkeit. Die Gesellschaft braucht mehr Aufklärung und mehr Informationen. Wir wollen zeigen: So leben Menschen mit Behinderung! Und das können Menschen mit Behinderung alles!“

„Man braucht aber auch Geld, um an der Gesellschaft teilhaben zu können, z. B. wenn man mal ins Kino möchte oder in den Streichelzoo.“

„Wenn es um unsere Leistungen geht, sollen die Leute vom Amt genauer gucken, wo der Mensch wirklich noch Förderung braucht: Um ihn voran zu bringen, und



nicht nur gucken, was man alles kann und wo man nichts mehr braucht.“

„Wenn man mal auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt arbeitet und das klappt



nicht, dann muss der Rückweg in die Werkstatt möglich und gesichert sein.“

„Es gibt noch zu viele Vorurteile. In der Stadt hört man oft von anderen Passanten (in abwertendem und geringschätzigem Ton): ‚Guck mal, da kommen die Mürwiker...‘ Das soll anders werden!“

„Es ist wichtig, dass jeder Mensch die Hilfsmittel bekommt, die er braucht.“

„Es sollte mehr Veranstaltungen geben, die offen sind für alle Menschen.“

Inklusion ist ein Menschenrecht. Das heißt, jeder Mensch mit Behinderung hat das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Damit das eingehalten wird, gibt es auch Gesetze, in denen diese Rechte aufgeschrieben sind.



Habt Ihr Fragen, Erfahrungen oder Geschichten zum Thema „Inklusion“ – dann sagt oder schreibt sie uns. Wenn ihr etwas schreibt, könnt ihr es in der Raiffeisenstraße 12 bei der Abteilung Inklusion und Kommunikation in den Briefkasten werfen.

Gruppenbericht

## Essensbefragung bei den Mürwiker Werkstätten

Vom 7. bis 17. November 2011 war in der Raiffeisenstraße und in der Westerallee eine Befragung über das Essen.



Es haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Behinderung daran teilgenommen. Die Fragen haben Klaus Kreft und Benjamin Weiler ausgearbeitet. Die Fragen standen auf einem Zettel, den man dann ausfüllen konnte. Jeder, der wollte, konnte bei der Befragung mitmachen. Der Abgabetermin war der 18. November 2011.



Hier könnt ihr einige der Antworten von der Befragung nachlesen:

### 1. Ich esse regelmäßig mit in der Firma.

JA 105 Personen  
NEIN 12 Personen

### 2. Gibt es beim Mittagessen eine Wahlmöglichkeit?

JA 77 Personen  
NEIN 34 Personen

### 3. Wie schmeckt das Essen?

Sehr gut 54 Personen  
Geht so 54 Personen  
Schlecht 4 Personen



### 4. Wie empfinde ich die Temperatur der Speisen?

Sehr gut 53 Personen  
Geht so 52 Personen  
Schlecht 8 Personen

### 5. Ich bin mit dem Angebot der Küche zufrieden.

Sehr gut 51 Personen  
Geht so 53 Personen  
Schlecht 10 Personen



### 6. Ist die Größe der Portionen beim Mittagessen ausreichend?

Sehr gut 66 Personen  
Geht so 46 Personen  
Schlecht 11 Personen

### 7. Wie freundlich ist das Küchenpersonal?

Sehr gut 84 Personen  
Geht so 23 Personen  
Schlecht 5 Personen

### 8. So sehe ich die Hygiene in der Küche.

Sehr gut 86 Personen  
Geht so 13 Personen  
Schlecht 10 Personen

### 9. Wie ist die Atmosphäre im Speisesaal?

Sehr gut 44 Personen  
Geht so 34 Personen  
Schlecht 22 Personen

Die Befragung zeigt, dass man noch einiges verbessern kann, aber dass die Personen, die dort essen, überwiegend mit dem Angebot und der Küche zufrieden sind.

Benny Weiler





## „Schmetterlinge sind frei“

Spaß und gute Laune beim plattdeutschen Theaterabend

Am Donnerstag, den 1. Dezember 2011, waren 11 Kolleginnen und Kollegen aus Harrislee im Flensburger Stadttheater. Wir haben uns alle zusammen das plattdeutsche Stück „Bottervagels sünd free“

angesehen. Auf hochdeutsch heißt das „Schmetterlinge sind frei“.

Manchmal konnten wir das Plattdeutsche verstehen, aber manchmal auch nicht. Trotzdem war es ein sehr schöner Abend und wir haben viel gelacht.

Das Stück handelte von Tim, der blind ist und sein Leben selbst in die Hand nehmen will. Er will sich von seiner Mutter Flora befreien und endlich auf eigenen Füßen stehen.

Wir danken dem Förderverein Flensburg der Mürwiker Werkstätten für die Spende, von der wir die Karten gekauft haben.

*Maria Schipper (Montage Harrislee)*

## Alle Jahre wieder...

Himmlische vorweihnachtliche Stimmung im Werkstattladen Niebüll



**Niebüll** Am Donnerstag, den 1. Dezember 2011, lud Günter Fenner von 18:00 bis 20:00 Uhr zum dritten Mal zum Punschen in den Werkstattladen in Niebüll ein.

Es waren circa 100 Personen

dabei. Darunter waren Nachbarn, der Eltern- und Betreuerbeirat, Mitarbeiter der Mürwiker, Abteilungsleiter, Lehrer von der Schule, der Betriebsrat, der Förderverein, Mitarbeiter der Lebenshilfe und der Bürgervorsteher Herr Christiansen.

Es gab Punsch, heißen Kakao und Apfelpunsch, und als kleinen Imbiss gab es viele belegte Brote und auch selbstgemachtes Weihnachtsgebäck. Günter freut sich schon auf Weihnachten 2012, wenn es wieder soweit ist.

*Benny Weiler, Güde Kähler, Kevin Bliefert*

## Punschen im Werkstattladen „nordernArt“

Gelungene Mischung: Kunst und Theater bei Klönschnack und Punsch

**Flensburg** Am 9. Dezember 2011 begrüßte Günter Fenner die Gäste zum Punschen und zur Vernissage im Werkstattladen nordernArt. Zum Essen gab es Grünkohl-



suppe, Schmalzbrote und Punsch. An dem Abend waren circa 100 Personen da. Besondere Programmpunkte waren die Vernissage und das Theaterstück der „Schrillen Schrägen Tanten“. Bei dem Punschabend waren Geschäftskunden,



Nachbarn und viele andere interessierte Personen dabei. Das Programm ging von 17:00 bis circa 21:00 Uhr. Es gab an diesem Abend wirklich nette Unterhaltung bei einem Becher Punsch!

*Güde Kähler, Benny Weiler*



## Tannenbaumschlagen in Dollerup

Geschäftskunden trafen sich zum 3. Mal bei Bratwurst, Punsch und Schmalzbrot

**Rabenholz / Dollerup** Am Sonntag, den 11. Dezember 2011, fand auf dem Bauernhof Rabenholz in Dollerup das jährliche Tannenbaumschlagen statt. Zum 3. Mal gab es das Tannenbaumschlagen bei den Mürwiker Werkstätten nun schon.

Insgesamt wurden 200 Personen angeschrieben. In diesem Jahr waren 103 Geschäftskunden gekommen. Insgesamt waren bei der Veranstaltung in Dollerup aber 220 Personen. Das heißt, dass viele Geschäftskunden zum Tannenbaumschlagen ihre Familien mitgebracht haben.

Man konnte Punsch trinken und Bratwurst und Schmalzbrote essen. Viele haben auch die Gelegenheit genutzt und Produkte und weihnachtliche Geschenke von nordernArt, der Besen- und Bürsten-Manufaktur und dem Holz- und Metallbereich der Mürwiker Werkstätten eingekauft. ▶



weiter von Seite 7

Um 15:15 Uhr gab es eine Hofführung, die circa 45 Minuten dauerte. Die ganze Veranstaltung ging von 14:00 bis 18:00 Uhr.

Beim Tannenbaumschlagen in Dollerup geht es darum, zum Jahresausklang nochmal mit den Geschäftspartnern in einer anderen Atmosphäre zusammen zu kommen. Viele der Geschäftspartner haben auch einen Tannenbaum für ihre Familien mit nach Hause genommen.

*Güde Kähler, Benny Weiler*

## 29. Neujahrsempfang im Rathaus

Ein Empfang für die Bürger der Stadt Flensburg und Umland



**Flensburg** Am Sonntag, den 8. Januar 2012, fand von 10:30 Uhr bis 13:00 Uhr der Neujahrsempfang in der Bürgerhalle statt.

Der Empfang wurde aus

Kostengründen ins Rathaus verlegt, weil das Deutsche Haus 7.000 € kostet. Um 10:30 Uhr begrüßte der Oberbürgermeister Simon Faber die Besucher, einige hat er auch auf Dänisch begrüßt. Um 11:00 Uhr hat der Stadtpräsident Doktor Christian Dewanger die Neujahrsansprache gehalten. In der Ansprache ging es um das Thema Sparen und um die Schließung einiger Einrichtungen in Flensburg, wie zum Beispiel die Schließung der Uni Flensburg

oder der JVA (Justizvollzugsanstalt), und über den Unfall in Fukushima (Japan). Es waren circa 500 Besucher mit und ohne Beeinträchtigung beim Empfang. In der Bürgerhalle gab es zur Begrüßung ein Glas Sekt oder O-Saft von den Helfern der Stadt Flensburg. Es gab auch belegte Brötchen und eine leckere Gulaschsuppe.

Es waren viele Vereine und Verbände dabei, wie zum Beispiel der Seniorenbeirat der Stadt Flensburg, die FDP (Freie Demokratische Partei), das Deutsche Rote Kreuz und viele mehr. Es gab sogar einiges zu gewinnen, man konnte am Stand von den Grünen/ Bündnis 90 eine 3tägige Reise nach Berlin gewinnen.

Es gab auch ein kleines buntes Programm, es waren die „Landstreicher“ aus Kappeln dort, die mit ihren Streichinstrumenten musizierten, dann folgte der Auftritt der Petuhantanten Frau Christiansen und ihrer Nachbarin Frau Karagüs, die beim Neujahrsempfang nicht fehlen dürfen. Die Jüdische Tanzgruppe war schließlich der krönende Abschluss. Gegen 13:00 Uhr war die Veranstaltung zu Ende.

*Benny Weiler, Kevin Bliefert*

## Connect People

Riesiger Partyspaß – für Menschen mit und ohne Behinderung

**Flensburg** Am Samstag, den 21. Januar 2012, fand zum siebten Mal in der Max Disco Flensburg die Veranstaltung Connect People statt.



Die Party für Menschen mit und ohne Behinderung wurde von der Lebenshilfe Flensburg ins Leben gerufen.

Es waren circa 70 Menschen an dem

Abend dabei. Um 20:00 Uhr war Einlass. Monika Riemer hat die Abendkasse gemacht, der Eintritt kostete 3 Euro für Leute mit einem Behindertenausweis, für Leute ohne Ausweis 5 Euro. Jenny Anders und Jörg Riemer haben für Gäste, die keinen Alkohol trinken dürfen, graue Arm-

bänder verteilt. An dem Abend wurden viele alkoholfreie Getränke ausgeschenkt. Es wurde auch viel Musik gespielt – aus den Bereichen Schlager, Rock, Pop und das Beste aus den Charts.

Der Abend war sehr lustig, es wurde viel getanzt und gelacht. Gegen 22:30 Uhr war die Veranstaltung zuende. Am 24. März fand die Disco ebenfalls statt. Und wir freuen uns schon auf den Herbst, wenn am 22. September in der Max Disco wieder Connect People stattfinden wird.

*Jenny Anders, Dietmar Brieske, Anne Janihsek*

## Mürwiker Kegelprofis – Alle Neune oder Pudel?

Tourenfahrer trafen sich erneut zum gemeinsamen Kegeln und Bowlen

Am 14. Februar 2012 trafen sich 22 Personen zum Bowlen und zum Kegeln; 10 haben gekegelt und 12 haben gebowlt. Die Veranstaltung fand nach der Arbeit von 16 bis 18 Uhr im Sportland in der Raiffeisenstraße statt. Anmelden konnte sich jede und jeder der Beschäftigten, die in der Tour sitzen.

Das beste Ergebnis an diesem Nachmittag war 67 Punkte und das schlechteste 8 Punkte. Das Kegeln und Bowlen für die Beschäftigten findet seit über 10 Jahren 2x im Jahr statt.



Die Geschichte des Bowlings fing Ende des 19. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten an, beim Bowling werden zehn Kegel umgeworfen. Seit 1929 gibt es Bowling in Deutschland.

weiter von Seite 9

Zwei Jahre später wurde die erste Einzelmeisterschaft ausgetragen. Es gab viele Turniere in Deutschland, wo man zum Teil hohe Preisgelder gewinnen konnte. 1971 wurde die erste Herren-Bundesliga gegründet und 2 Jahre später haben die Damen ihre Bundesliga gegründet.

Bowling und Kegeln kann man als Mannschaftssport, aber auch so als Freizeitsport durchführen.

Die Beschäftigten haben sich auch dieses Jahr wieder sehr über die Club-Veranstaltung gefreut und freuen sich auch schon auf nächstes Jahr.

*Jenny Anders, Hauke Petersen, Kevin Bliefert*

## Stiftung Drachensee lädt zwei Redakteure von den Mürwiker Werkstätten zum Karneval ins Kieler Schloss ein

**Flensburg/Kiel** Am 21. Februar 2012 veranstaltete die Stiftung Drachensee wieder eine große Party für Menschen mit und ohne Behinderung.

Seit 1969 gibt es den Karneval, zuerst im Eichhof. Seit 1970 gibt es den Karneval für Menschen mit und ohne Behinderungen



im Kieler Schloss, es waren circa 850 Personen da. Einlass war um 19:00 Uhr und um 20:11 hat der Karneval begonnen.



Die Begrüßung machten der Werkstattrat Friedrich Rabe, Klaus Teske, Vorstand der Stiftung Drachensee, und Andreas Borck von der Werk- und Betreuungsstätte Ottendorf.

Es gab ein buntes Programm mit den Kieler Karnevalsvereinen. Zum 44. Mal gab es die Karnevalsparty für Menschen mit und ohne Behinderungen im Kieler Schloss. Die Veranstaltung ging circa bis 01:30 Uhr.

*Güde Kähler, Benny Weiler*

## Fitness für Alle

**Niebüll - wo Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam trainieren**



Wir waren am 25. Februar 2012 im Unique-Fitness-Studio in Niebüll zum Tag der Offenen Tür. Es waren ungefähr 30 Leute da. Es gab viele

Sportgeräte zum Ausprobieren und Trainieren.

Seit 25 Jahren gibt es das Fitness-Studio in der Robert-Bosch-Straße in Niebüll bereits; seit 6 Jahren gehört es Bernd Partenheimer. Das Studio hat 9 Angestellte, 7 sind Trainer und 2 Azubis. Einer von ihnen ist immer für die Menschen mit Behinderungen da. Die Mürwiker gehen seit 4 Jahren in das Fitness-Studio.

„Die Zusammenarbeit ist wunderbar“, sagt Silke Treppner, Mitarbeiterin der Mürwiker Werkstätten und Leiterin der Mürwiker Fitness-Gruppe. Wenn die Mürwiker im Fitness-Studio sind, geht der Trainer, der für die Menschen mit Behinderungen zuständig ist, gut auf die Leute ein und gibt ihnen die Zeit, die sie brauchen.

Beim Tag der Offenen Tür gab es die Stationen Boxen, Radfahren, Rudern, Hantel-Training und Koordinations-Training mit Gymnastik-Ball.

Aber wie sind die Mürwiker eigentlich auf die Idee gekommen, ins Fitness-Studio zu gehen? Der Betreiber Bernd Partenheimer

hatte bei „R4H – das Radio für barrierefreie Köpfe“, einem Internet-Radiosender, der aus Niebüll sendet, dazu aufgerufen zu trainieren. An besonderen „Schnüffeltagen“ konnte man das Training ausprobieren. Die Mürwiker haben probiert – und sind geblieben.

*Dietmar Brieske, Güde Kähler, Benny Weiler*

## Interview mit Karin Ullmann



**Flensburg** An dieser Stelle bringen wir ein Interview mit jemandem von den Mürwiker Werkstätten. Wir wollen zum Beispiel Kolleginnen und Kollegen mit und ohne Behinderung oder auch die Geschäftsleitung zu Wort kommen lassen. Heute stellen wir Euch Karin Ullmann vor. Karin ist Pädagogin und neu in der Abteilung Inklusion und Kommunikation bei den Mürwikern.

**Benny:** Wie bist Du zu den Mürwiker Werkstätten gekommen?

**Karin:** Ich habe mich im Sommer auf eine ausgeschriebene Stelle beworben. Es wurde eine Pädagogin gesucht für die Bereiche „Inklusion und Empowerment“, also wie Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft teilhaben können und wie sie selbst auch darin gestärkt werden können, dies umzusetzen. Die Mürwiker Werkstätten sind mir schon lange bekannt, bei meiner vorigen Arbeit gab es da immer wieder Verknüpfungs- und Berührungspunkte. Ich wollte gern nach Flensburg, da mein



Freund hier lebt. Also habe ich mich auf die Stelle beworben – und es hat geklappt.

**Güde:** Wie bist Du auf die Anzeige gestoßen?

**Karin:** Auf der Homepage der Mürwiker Werkstätten.

**Güde:** Seit wann bist Du bei den Mürwiker Werkstätten?

**Karin:** Ich habe am 01. Dezember in der Abteilung Inklusion und Kommunikation angefangen.

**Benny:** Was sind Deine Aufgaben?

**Karin:** Ich bin Vertrauensperson des Werkstattrates und des Bewohnerbeirates in Flensburg. Ich bin Managerin der Fußballer „Kicker Flensburg“ und ich arbeite mit dem Jugendhandball-Förderverein „get in touch“ zusammen. Eine weitere meiner Aufgaben ist es, Inklusion in Fruerlund weiter voran zu treiben. Das heißt, das Café „lebensArt“ und die Werkstatt Treerneweg für den Stadtteil zu öffnen, zum Beispiel bei Veranstaltungen für alle. Aber es bedeutet umgekehrt auch, den Stadtteil und die Angebote dort für Menschen mit Behinderung zu öffnen. Es ist allgemein auch meine Aufgabe, Inklusion weiter auszubauen und Ideen dazu zu entwickeln. Dazu gehören auch Ideen, wie Menschen mit Behinderung gestärkt werden können, damit sie sich gut selbst vertreten können. Auch die Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Einrichtungen, die nicht aus der Behindertenhilfe kommen, ist da sehr wichtig. Und zu guter Letzt bin ich auch noch Chefredakteurin der Redaktionsgruppe „Die Mürwiker – mal anders“ – aber das wisst ihr ja.

**Güde:** Was hast Du eigentlich vorher gemacht?

**Karin:** Ich war mehrere Jahre im Landesverband der Lebenshilfe Schleswig-Holstein in Kiel beschäftigt. Dort habe ich im Projekt „Inklusionsbüro“ gearbeitet. Auch hier war ich für die Themen Inklusion und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung zuständig. Ich habe zum Beispiel Bewohnerbeiräte aus ganz Schleswig-Holstein fortgebildet, viel mit Leichter Sprache gearbeitet, Vorträge und Workshops gemacht, die Homepage [www.alle-inklusive.de](http://www.alle-inklusive.de) gepflegt und die landesweite Selbstvertretungsgruppe „Jetzt reden WIR!“ der Lebenshilfe unterstützt.

**Benny:** Wie kommst Du mit behinderten Menschen klar?

**Karin:** Ich gehe offen auf jeden zu. Ich denke, es ist wichtig, jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist, und sich auf gleicher Augenhöhe zu begegnen. Bisher hat das gut geklappt.

**Güde und Benny:** Was sind Deine Hobbys?

**Karin:** Ich lese gern und ich koche gern. Und ich bin seit einigen Jahren ehrenamtlich im Vorstand eines Fördervereins für ein Kinder- und Jugendzeltlager, in dem ich 17 Jahre als Betreuerin mitgefahren bin, tätig. Ach ja, und ich bin Fan des THW Kiel und besuche regelmäßig die Heimspiele – aber das darf man hier ja nicht so laut sagen... (lacht)

**Güde und Benny:** Vielen Dank für das Interview!

**Karin:** Gern geschehen! Ich danke Euch für Euren Besuch!

*Das Interview führten Güde Kähler und Benny Weiler.*

## Impressum

Die Redaktion  **Die Mürwiker® – mal anders**  
Raiffeisenstraße 12, 24941 Flensburg